



**TOP5.1**

## **Text**

**Initiator\*innen:** Synodalforum III

**Titel:** **Synodalforum III - Handlungstext "Argumente Weltkirche" - Erste Lesung**

---

### **Text 1. Lesung**

1 **Vorlage des Synodalforums III „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ zur**  
2 **Ersten Lesung auf der Zweiten Synodalversammlung (30.9.-2.10.2021) für den**  
3 **Handlungstext „Austausch theologischer Argumentationen in weltkirchlichen**  
4 **Kontexten“**

5 Es ist an der Zeit, die in weltkirchlichen Kontexten in kontroverser Weise  
6 vorgetragene theologischen Argumentationen im Blick auf die Partizipation von  
7 Frauen\* an Diensten und Ämtern in der Kirche in konstruktiven Gesprächen auf  
8 internationaler Ebene auszutauschen. Die Forderung nach  
9 Geschlechtergerechtigkeit und nach Genderperspektiven ist ein „Zeichen der  
10 Zeit“, das nicht nur von außen an die Kirche herangetragen wird, sie wird auch  
11 von Katholik\*innen erhoben, aufgrund der biblischen Fundierung der kirchlichen  
12 Lehre und angesichts der Charismen von Frauen\*. In zahlreichen Kirchen wurden in  
13 den vergangenen Jahrzehnten Frauen\* zu allen kirchlichen Ämtern zugelassen. Die  
14 katholische Kirche begegnet ihnen in den ökumenischen Dialogen als  
15 Gesprächspartnerin und wird herausgefordert, sich mit ihren Perspektiven  
16 auseinanderzusetzen. Der Ökumenische Rat der Kirchen hat verschiedene Projekte  
17 initiiert, die sich für die Geschlechtergerechtigkeit in den Kirchen einsetzen.  
18 Der Einsatz für die Gleichberechtigung von Frauen\* in Gesellschaft, Wirtschaft  
19 und Politik und die Kritik an der zunehmenden Gewalt gegen Frauen\*, wie es Papst  
20 Franziskus in „Fratelli tutti“ (2020)<sup>11</sup> einfordert, sind insofern von  
21 ökumenischer und weltkirchlicher Bedeutung. Dieses „Zeichen der Zeit“ macht im  
22 Blick auf das „Innen“ der Kirche eine Veränderung der kirchlichen Strukturen  
23 erforderlich.

24 Die Geschlechterrollen haben sich seit dem 20. Jahrhundert in radikaler Weise  
25 geändert. Der Prozess des zunehmenden Auseinanderdriftens zwischen dem  
26 gesellschaftlichen und dem kirchlichen Leben, der sich in den westlichen Ländern  
27 ereignet, hat ganz entscheidend mit der Frage nach Stellung und Stimme von  
28 Frauen\* in der Kirche zu tun. Wir sehen die Bedeutung des Synodalen Wegs unserer  
29 deutschen Ortskirche für die Weltkirche wesentlich darin, dem „sensus fidelium“  
30 des ganzen Volkes Gottes, und hier gerade auch von Frauen\*, einen großen Raum zu  
31 geben und Fragen aufzugreifen, die lange in kirchenamtlichen Dokumenten als  
32 „Tabu“ galten und die als „Feminismus“ verpönt waren – und es in vielen Regionen  
33 immer noch sind. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Gender-Perspektiven in  
34 Theologie, Pastoral und religiöser Bildung und mit dem Zugang von Frauen\* zum  
35 sakramentalen Amt.

36 Religiöse Bildung an Schulen und in kirchlichen Bildungseinrichtungen erfolgt  
37 überwiegend durch Frauen\*. An theologischen Ausbildungsstätten im  
38 deutschsprachigen Raum – an Fakultäten und Instituten – arbeiten Priester und  
39 Laien. Im internationalen Vergleich sind in den letzten Jahren viele Frauen\* zu  
40 Professor\*innen berufen worden. Es ist zu einer soliden theologischen,  
41 philosophischen und sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragen der  
42 Geschlechtergerechtigkeit und der Partizipation von Frauen\* in allen Bereichen  
43 des kirchlichen Lebens gekommen. In weltkirchlicher Perspektive stößt die  
44 Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik und dem Zugang von Frauen\* zum  
45 sakramentalen Amt auf der einen Seite auf Kritik, auf der anderen Seite wird  
46 genau dies als ein Hoffnungszeichen für die Weltkirche und für andere Kontexte  
47 wahrgenommen, in denen nicht in einer ähnlich offenen Weise wie im deutschen  
48 Kontext diese Fragen gemeinsam von Theolog\*innen und Bischöfen bedacht werden  
49 können. Das bekunden viele Stimmen der Weltkirche, die mit großem Interesse den  
50 Synodalen Weg in Deutschland verfolgen. Für den Synodalen Weg in Deutschland ist  
51 es wichtig, im weltkirchlichen Kontext im argumentativen Austausch zu bleiben  
52 und sich auch lernbereit zu zeigen.

53 Wenn es um Fragen der Partizipation von Frauen\* in der Kirche geht, ist eine  
54 differenzierte Auseinandersetzung mit dem Gender-Begriff erforderlich. Er ist  
55 vor allem seit der vierten Weltfrauenkonferenz in Beijing (1995) in Politik und  
56 Wissenschaft breit rezipiert worden: Entwicklungschancen für Frauen\* können nur  
57 in der wechselseitigen Bezogenheit der verschiedenen Faktoren von Geschlecht,  
58 Bildung, kultureller Prägung, sozialer Schicht und ökonomischen Voraussetzungen  
59 angemessen erfasst werden. Geschlechterperspektiven – auch in der Kirche –  
60 können nicht allein am biologischen „sex“ festgemacht werden, sondern alle diese  
61 genannten weiteren Faktoren sind zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang  
62 erwachsen Gender-Studien in der katholischen Theologie aus feministisch-  
63 kritischen und befreiungstheologischen Ansätzen. Sie haben mit der Analyse von  
64 Machtstrukturen und der Frage nach der gerechten Verteilung von Chancen – in und  
65 außerhalb der Kirche – zu tun. Die Auseinandersetzung mit der Frage nach der

66 Partizipation von Frauen\* in der Kirche hat in einer weltkirchlichen Perspektive  
67 diese Forschungen zu berücksichtigen. Das wird z. B. auch am Dokument der  
68 Päpstlichen Kommission für Lateinamerika über Frauen\* in Geschichte und  
69 Gesellschaft Lateinamerikas (2018)<sup>121</sup> deutlich; hier wird eine Gender-kritische  
70 Perspektive eingenommen im Blick auf die „Unsichtbarkeit“ des Beitrags von  
71 Frauen\* in der Tradierung christlichen Glaubens in Lateinamerika und ihre  
72 Ausgrenzung durch unterschiedlichste Formen von Gewalt in Gesellschaft, Politik,  
73 Wirtschaft und Kultur. „Klerikalismus“ und „Machismo“ werden sehr deutlich  
74 kritisiert. Gleichzeitig geschieht im Blick auf Familie und  
75 Geschlechterbeziehungen eine Orientierung an kirchenamtlichen römisch-  
76 katholischen Stellungnahmen, die von einer „Gender-Ideologie“ sprechen. Ähnliche  
77 Ambivalenzen treten in den Schreiben und Ansprachen von Papst Franziskus zutage.  
78 In seinem nachsynodalen Schreiben „Amoris Laetitia“ (2016) greift er auf die  
79 Differenzierung von „sex“ und „gender“ zurück und beschreibt die Vielfalt der  
80 Realisierungen des Menschseins. Er nimmt damit Abschied von einem  
81 essentialistischen Geschlechterdualismus.<sup>131</sup> Gleichzeitig ist aber immer wieder  
82 auch die Rede von einer „Gender-Ideologie“. In jüngeren weltkirchlich relevanten  
83 Dokumenten wird sehr deutlich auf die traditionelle Geschlechteranthropologie –  
84 die Polarität des weiblichen und männlichen Geschlechts – Bezug genommen. Der  
85 Gender-Begriff wird kritisiert, weil er zu einer Auflösung der Geschlechter- und  
86 Familienbeziehungen führe.<sup>141</sup>

87 Eine im weltkirchlichen Argumentationskontext auf wissenschaftlicher Ebene  
88 geschehende kritische Reflexion der „Gender-Perspektive“ kann im Dienst der  
89 Menschenwürde und der Geschlechtergerechtigkeit Abstand nehmen von einem  
90 unreflektierten und polemischen Gebrauch des Gender-Begriffs. Dokumente wie das  
91 von drei bischöflichen Kommissionen der argentinischen Bischofskonferenz  
92 verantwortete (2018) sind hier wegweisend. Hier werden die Begriffe von  
93 „Geschlecht, Gender und Ideologie“ erläutert. Differenzierungen im Blick auf den  
94 Gebrauch des Gender-Begriffs werden eingeführt.<sup>151</sup> Gender wird hier als eine  
95 hilfreiche Kategorie für die kulturelle Analyse beschrieben. Dies ist ein  
96 lehrreiches Beispiel für den Wert des weltweiten Austauschs theologischer  
97 Argumentationen im Themenbereich Geschlechtergerechtigkeit.

98 Sich mit den Fragen im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit  
99 auseinanderzusetzen, tangiert Fragen der Macht und rührt an Tabus im  
100 weltkirchlichen Kontext. Es ist ein Zeichen der Hoffnung nicht nur für viele  
101 Frauen\*, dass der Aufbruch zu einer Reform der Kirche, den das 2. Vatikanische  
102 Konzil angestoßen hat, heute bei dieser Thematik angekommen ist: Frauen\* und  
103 Männer\* haben in der Erfahrung des Geistes Gottes ihre Macht entdeckt, ihre je  
104 individuellen Vermögen und Charismen, zu denen Gott sie ermächtigt hat, um so  
105 auch heute weltweit für eine Kirche einzutreten, die das Evangelium verkündigt.

106 Wir verstehen unsere Beratungen im Forum III des Synodalen Wegs als einen  
107 Beitrag innerhalb des weltweiten Synodalen Prozesses, zu dem Papst Franziskus  
108 mit dem Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und  
109 Mission“ eingeladen hat und der mit der Bischofssynode im Oktober 2023  
110 abgeschlossen werden soll. Auch in anderen Weltregionen haben zuvor schon  
111 synodale Prozesse begonnen. Wir wünschen, dass die Weltbischofssynode zu Fragen  
112 der Synodalität dem „sensus fidelium“ des ganzen Volkes Gottes vertraut und in  
113 gleichberechtigter Weise auch den Glaubenserfahrungen, pastoralen Praktiken und  
114 theologischen Forschungen von Frauen\* einen Raum eröffnet.

115 Wir greifen mit diesem Anliegen Gedanken von Papst Franziskus auf. Er hat seit  
116 Beginn seines Pontifikats in verschiedenen seiner Ansprachen wichtige Wegmarken  
117 für eine Kirche gesetzt, die einen „gemeinsamen Weg“ geht, die in aller Vielfalt  
118 ortskirchlicher und kultureller Ausprägungen „zusammen auf dem Weg ist“: „Die  
119 Welt, in der wir leben und die in all ihrer Widersprüchlichkeit zu lieben und  
120 der zu dienen wir berufen sind, erfordert von der Kirche eine Steigerung der  
121 Synergien in allen Bereichen ihrer Sendung. Es ist dieser Weg der Synodalität,  
122 welcher der Weg ist, den Gott von der Kirche im dritten Jahrtausend erwartet“,  
123 so der Papst in seiner Ansprache bei der 50-Jahr-Feier der Errichtung der  
124 Bischofssynode am 17. Oktober 2015. „Das was Gott von uns bittet ist in gewisser  
125 Weise schon im Wort ‘Synode’ enthalten. Gemeinsam gehen – Laien, Hirten, der  
126 Bischof von Rom – ist eine Idee, die sich leicht in Worte fassen lässt, aber  
127 nicht so leicht umzusetzen ist.“<sup>[6]</sup>

128 Wenn der Papst „Synodalität“ in den Blick nimmt, so gründet dies in der Volk-  
129 Gottes-Ekklesiologie des 2. Vatikanischen Konzils, die dem „sensus fidelium“  
130 neues Gewicht gegeben hat. Das ganze Volk Gottes, Klerus und Lai\*innen, haben  
131 ein „Glaubensgefühl“, und in wichtigen Fragen des Glaubens – wie bei der Frage  
132 nach Geschlechtergerechtigkeit und der Partizipation von Frauen\* an Diensten und  
133 Ämtern in der Kirche – ist der „consensus fidelium“ von zentraler Bedeutung.  
134 Papst Franziskus nimmt die Synodalität in den Blick, weil er um den Bruch von  
135 Glauben und Leben weiß. Nur gemeinsam, im „consensus fidelium“, im Hören auf die  
136 Fragen und Sorgen aller Gläubigen und auch im Hören auf die unterschiedlichen  
137 theologischen Positionierungen, ist die Einheit der römisch-katholischen Kirche  
138 zu wahren.<sup>[7]</sup>

139 *Votum:*

140 Das Forum III (Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche) bringt folgendes  
141 *Votum* zur Abstimmung in der Synodalversammlung ein:

142 Die Synodalversammlung ersucht die deutschen Bischöfe, auf ortskirchlicher,  
143 europäischer und weltkirchlicher Ebene in Ausübung ihrer Verantwortung in dem

144 universalen Synodalen Prozess (2021 bis 2023) die Themenaspekte Geschlechter-  
145 Gerechtigkeit, Gender-Perspektiven, Partizipation von Frauen\* an kirchlichen  
146 Leitungsdiensten und an den drei Gestalten des sakramentalen Amtes als  
147 Beratungsgegenstände nachweislich einzufordern und dabei an die Beratungen auf  
148 dem Synodalen Weg in der deutschen Ortskirche zu erinnern.

149 Konkret bedeutet dies:

150 Die Synodalversammlung bittet die deutschen Bischöfe, bei der  
151 Weltbischofssynode, zu der Papst Franziskus für Oktober 2023 eingeladen hat,  
152 sich dafür einzusetzen,

- 153 1. dass dem „sensus fidelium“ aller Glaubenden Gehör geschenkt wird auf dem  
154 Hintergrund der Reflexionen des Synodalen Weges und der zitierten  
155 Dokumente aus der Weltkirche; hieraus ergeben sich Perspektiven für die  
156 personelle Gestaltung des weltweiten Synodalen Prozesses.
- 157 2. dass eine konstruktive Auseinandersetzung mit den bisherigen lehramtlichen  
158 Entscheidungen über die Frage der Dienste und Ämter von Frauen\* ermöglicht  
159 wird; dabei sind Formen der Kommunikation zu finden, die es gewährleisten,  
160 auch angesichts differenter Positionen gemeinsam auf dem Weg zu bleiben  
161 und den anderen Positionen jeweils mit Wertschätzung zu begegnen.
- 162 3. dass eine offene Auseinandersetzung mit den Fragen, die feministische  
163 Theologien und gender-theoretische Ansätze aus Geschichtswissenschaft,  
164 Psychologie oder Soziologie und Politologie stellen, geschieht.
- 165 4. dass die in der Weltkirche bereits bestehenden Orte der Begegnung  
166 wahrgenommen, erweitert und finanziert werden, an denen die Stimmen der  
167 weltweit in unterschiedlichen pastoralen Feldern tätigen Frauen\* zu hören  
168 sind.
- 169 5. dass die theologischen Forschungen von Frauen\* zu Fragen von  
170 Geschlechtergerechtigkeit und der Partizipation von Frauen\* in der Kirche  
171 gleichberechtigt in alle Beratungen und Entscheidungen einbezogen werden.

172 [\[1\]](#) Papst Franziskus hat die Verletzung der Würde von Frauen\* an verschiedenen  
173 Stellen angesprochen: Vgl. Fratelli tutti (2019), Nr. 121 (Einforderung von  
174 Rechtsgleichheit von Frau\* und Mann\*); Nr. 227 (Erinnerung an Erfahrungen von  
175 Gewalt und Missbrauch), Nr. 261 (Klage über Leiden in Kontexten von Krieg oder  
176 Flucht, in denen Frauen\* ihre Kinder verlieren); Nr. 277f (Einforderung von  
177 gleicher Würde von Frau\* und Mann\*).

178 [2] Vgl. Margit Eckholt, Eine „Frauensynode“ einberufen? – ein Vorschlag der  
179 Päpstlichen Kommission für Lateinamerika, Redaktion feinschwarz, 14.5.2018, in:  
180 [https://www.feinschwarz.net/eine-frauensynode-einberufen-ein-vorschlag-der-](https://www.feinschwarz.net/eine-frauensynode-einberufen-ein-vorschlag-der-paepstlichen-kommission-fuer-lateinamerika/)  
181 [paepstlichen-kommission-fuer-lateinamerika/](https://www.feinschwarz.net/eine-frauensynode-einberufen-ein-vorschlag-der-paepstlichen-kommission-fuer-lateinamerika/).

182 [3] Papst Franziskus, Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Amoris Laetitia*, 19.  
183 März 2016, Bonn 2016 (zitiert: AL), AL 56: Er spricht davon, dass „das  
184 biologische Geschlecht (*sex*) und die soziokulturelle Rolle des Geschlechts  
185 (*gender*) unterschieden, aber nicht getrennt werden [können]“.

186 [4] Congregation for Catholic Education, “Male and female He created them”.  
187 Towards a path of dialogue on the question of gender theory in education,  
188 Vatican City 2019, in:  
189 [http://www.educatio.va/content/dam/cec/Documenti/19\\_0997\\_INGLESE.pdf](http://www.educatio.va/content/dam/cec/Documenti/19_0997_INGLESE.pdf).

190 [5] Vgl. Conferencia Episcopal Argentina, Distingamos: Sexo, Género e Ideología,  
191 Buenos Aires, 26 de octubre de 2018, in:  
192 <http://www.familiasecnacional.org.ar/distingamos-sexo-genero-e-ideologia/>.

193 [6] Papst Franziskus, 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode, 17.  
194 Oktober 2015, in:  
195 [http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco_20151017_50-anniversario-sinodo.html)  
196 [francesco\\_20151017\\_50-anniversario-sinodo.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco_20151017_50-anniversario-sinodo.html).

197 [7] Vgl. dazu das Dokument „*Sensus fidei* und *sensus fidelium* im Leben der  
198 Kirche. Der Text der Internationalen Theologischen Kommission von 2014, in:  
199 Thomas Söding (Hg.), Der Spürsinn des Gottesvolkes. Eine Diskussion mit der  
200 Internationalen Theologischen Kommission, Freiburg/Basel/Wien 2016, 13-76, Nr.  
201 49-59.

Ä1

# Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä1 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

**Text 1. Lesung**

**Von Zeile 3 bis 4 einfügen:**

Handlungstext „Austausch theologischer Argumentationen in weltkirchlichen Kontexten“  
Die AK empfiehlt die Würdigung des Vorschlags zur Änderung des Titels und ggf.  
Anpassung des Titels in der weiteren Arbeit des Forums.

Ä2

# Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä2 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

## Text 1. Lesung

### Von Zeile 34 bis 35 einfügen:

Theologie, Pastoral und religiöser Bildung und mit dem Zugang von Frauen\* zum sakramentalen Amt.

Die AK empfiehlt die Überprüfung des Anliegens (Verstärkung der missionarischen Perspektive) in den weiteren Beratungen im Synodalforum.



Ä3

## Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä3 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

### Text 1. Lesung

**Von Zeile 85 bis 86 einfügen:**

Gender-Begriff wird kritisiert, weil er zu einer Auflösung der Geschlechter- und Familienbeziehungen führe. <sup>[4]</sup> Die AK empfiehlt die Überprüfung der Thematik der "Gender-Ideologie" in den weiteren Beratungen im Synodalforum und ggf. eine Abstimmung mit dem Synodalforum IV.

Ä4

# Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä4 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

## Text 1. Lesung

### Von Zeile 147 bis 148 einfügen:

Beratungsgegenstände nachweislich einzufordern und dabei an die Beratungen auf dem Synodalen Weg in der deutschen Ortskirche zu erinnern.

Die AK stellt fest, dass neun Anträge sich dafür einsetzen, den Zugang von Frauen zu Weiheämtern bereits an dieser Stelle im Text zu fordern.

Die AK empfiehlt die Würdigung dieses Anliegens, aber im Kontext eines weiteren Handlungstextes. Zur Frage des Zugangs zum Weiheamts wird es zwei weitere Handlungstexte geben. Bei diesem Text geht es um das Einspielen aller Debatten zur Thematik in den weltkirchlichen Kontext.

Ä5

# Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä5 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

## Text 1. Lesung

### Von Zeile 147 bis 148 einfügen:

Beratungsgegenstände nachweislich einzufordern und dabei an die Beratungen auf dem Synodalen Weg in der deutschen Ortskirche zu erinnern. Mehrere Anträge forderten weniger zurückhaltende Verben in diesem Satz (Z. 142). Die AK empfiehlt die Würdigung der Anträge und die weitere Behandlung im Forum.

Ä6

## Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä6 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

### Text 1. Lesung

#### Von Zeile 151 bis 152 einfügen:

Weltbischofssynode, zu der Papst Franziskus für Oktober 2023 eingeladen hat, sich dafür einzusetzen,

Die AK empfiehlt, die Würdigung des Antrags (Änderung von "bittet" in "beauftragt") und diesen im Forum weiter zu behandeln.

Ä7

## Text

**Initiator\*innen:** Antragskommission SF III

**Titel:** Ä7 zu TOP5.1: Synodalforum III - Handlungstext  
"Argumente Weltkirche" - Erste Lesung

**Text 1. Lesung**

**Von Zeile 160 bis 161 einfügen:**

2. auch angesichts differenter Positionen gemeinsam auf dem Weg zu bleiben und den anderen Positionen jeweils mit Wertschätzung zu begegnen. Die AK empfiehlt die Würdigung des Antrags auf Konkretisierung und die weitere Behandlung im Forum.